

Pressemitteilung

Bremgarten 2.02.2004

kuZEB

Kleiderfabrik Bremgarten

Ecke Zürcher-/Zugerstrasse

Postfach 512

CH-5620 Bremgarten AG

Tel. & Fax +41 (0)56 631 87 44

KuZEB-Facts:

- Die alte Kleiderfabrik Bremgarten ist legal gemietet und kein besetztes Haus.
- Seit rund 10 Jahren führt der Verein kuZEB einen alternativen Kulturbetrieb in der Liegenschaft und wurde vom Stadtrat in dieser Form toleriert.
- Die Räumlichkeiten umfassen einen Konzertkeller, ein Vereinstreffpunkt, Künstlerateliers, eine Skaterhalle, ein Kino eine Läsobothek und mehrere ungenutzte Räume.
- Neben Konzertveranstaltungen (Indie / Alternative / Punk / Ska / HC / Jazz / Funk / Reggae) regionaler und internationaler Acts (u. a. TV Smith, Justin Sullivan (New Model Army), Boo!, Sabot, Skalariak, Marlon Jordan, Brink Man Ship etc.) finden auch Lesungen und Ausstellungen statt.

Gehen im kuZEB bald die Lichter aus?

Der Stadtrat von Bremgarten will per Verfügung eines der letzten alternativen Jugendkulturzentren der Schweiz in die Knie zwingen.

Der Verein Kulturzentrum Bremgarten steckt seit Monaten in einem Verfahrensstreit mit dem Stadtrat Bremgarten. Der Ausgang ist noch ungewiss, doch zeichnet sich das schlimmste ab; die Schliessung einer Institution die in der Szene schon längst Kultstatus erreicht hat oder der Gang zurück in die Illegalität.

Doch zuerst der Reihe nach. Nach den schweren Ausschreitungen in Bremgarten mit Rechtsextremen und gewaltbereiten Jugendlichen sowie Punks in den Wochen nach dem medienwirksamen Auftritt des kuZEBs im Juni 2002 in der SF DRS live Sendung „Bsuech in... Bremgarten“ sah der Stadtrat Bremgarten die Wurzel dieses Übels in der laschen „Beizenpolitik“ und zog die Daumenschraube an, sprich eigens von der Stadt angestellte Securities kontrollierten peinlichst genau die Polizeistunden. Jedes Vergehen der Wirte wurde umgehend verzeigt.

Der Verein kuZEB reagierte seinerseits auf die Eskalationen und erliess ein Hundeverbot für KonzertbesucherInnen und verzichtete auf Engagements „problematischer“ Bands. Diese Massnahmen zeigten Wirkung und die in der Öffentlichkeit unangenehm auffallende Klientel des kuZEBs blieb fortan aus.

Diese Massnahmen genügten dem Law & Order-Stadtrat von Bremgarten anscheinend nicht. Längere Festivitäten, wohlgermerkt im privaten Rahmen unter Vereinsmitgliedern in den Räumen der Kleiderfabrik, ist ihm ein Dorn im Auge. Auch der Alkoholausschank zu Selbstkostenpreisen ist dem Stadtrat mehr als suspekt und will den Betrieb der alten Kleiderfabrik per Verfügung dem Gastgewerbegesetz des Kantons Aargau (GGG) unterstellen. Die Argumentation des Stadtrats ist simpel: „Jeder Verein soll gleich behandelt werden!“.

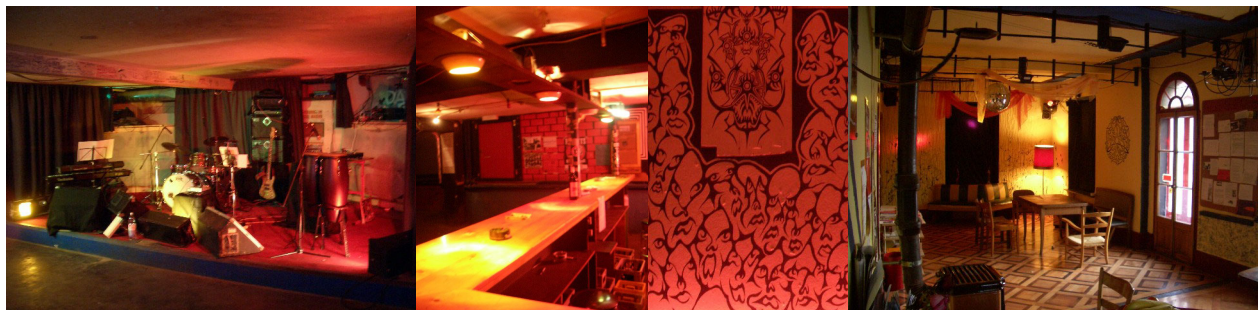
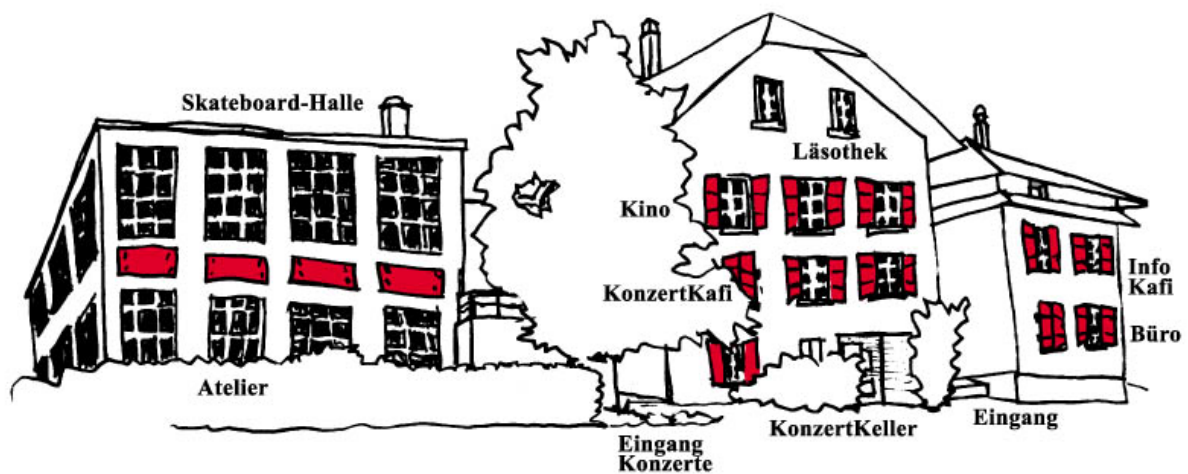
Schön und gut, nur leider übersieht der Stadtrat, dass die Unterstellung der alten Kleiderfabrik unter das GGG einen ganzen Rattenschwanz von behördlichen Massnahmen nach sich zieht, die mit diesem alternativen Kulturbetrieb unvereinbar sind. Diese Massnahmen beinhalten die Angabe einer verantwortlichen Person (bis jetzt trug der Vorstand als Organ die Verantwortung) und reicht von Kontrollen der Polizeistunde, über Bereitstellung von klinisch sauberen Kochgelegenheiten bis hin zur Einrichtung von adäquaten Sanitärinstallationen.

Die alte Kleiderfabrik Bremgarten ist sehr bescheiden eingerichtet und eine Unterstellung unter das GGG würden Investitionen in Sanitär-, Lüftungs- und Raumbau von mehreren zehntausend Franken nach sich ziehen. Geld das der Verein kuZEB schlicht nicht hat und wohl auch nicht aufbringen kann.

Letzte persönliche Vermittlungsversuche mit Stadtamann Peter Hausherr auf der Basis eines Gentlemen-Agreements trugen keine Früchte. Der Verein kuZEB ist grundsätzlich zu Konzessionen, vor allem im Bereich der Öffnungszeiten, bereit und hat Verständnis für die Anliegen des Stadtrates. Eine Unterstellung unter das GGG kann der Verein aus obengenannten Gründen jedoch nicht akzeptieren. Ein Rekurs gegen die Verfügung vom Stadtrat wurde an den Aargauer Regierungsrat abgeschickt, jedoch mit wenig Hoffnung auf Erfolg.

Der Vorstand des Vereins kuZEB diskutiert nun, ob er in den Ausstand treten soll. Mit der Konsequenz, dass es faktisch keine Verhandlungspartner mehr für den Stadtrat geben wird und die alte Kleiderfabrik wieder zu einem gänzlich rechtsfreien Raum erklärt würde.

Weitere Auskünfte erteilt Marcel Hauri, Medienverantwortlicher Verein kuZEB unter 076/582 26 29 oder info@kuzeb.ch . Ein Blick auf die Homepage schadet auch nicht www.kuzeb.ch .



Konzertkeller

KonzertBar

Wand-Art

Vereinslokal